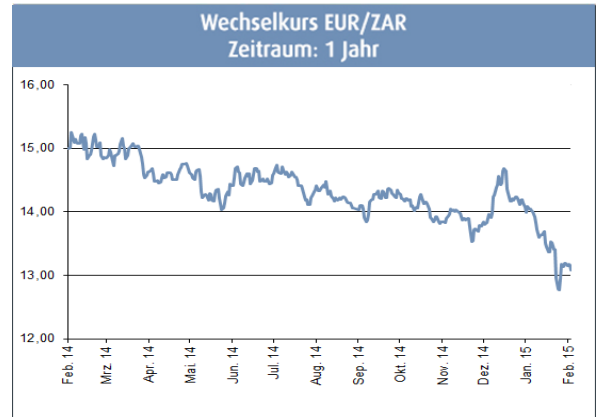


> Südafrikanischer Rand (per 04.02.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

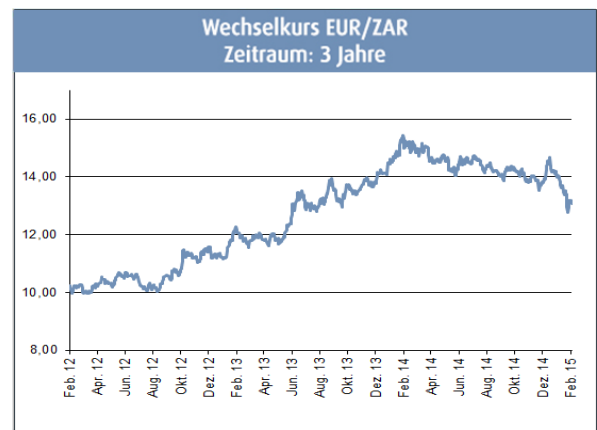
Im Dezember sank der HSBC Einkaufsmanagerindex für Südafrika von 50,5 Punkten im November auf einen Zähler von 50,2 zum Jahresende. Der Einkaufsmanagerindex blieb damit nur knapp im expansiven Territorium oberhalb von 50 Punkten, was die anhaltend gedämpfte wirtschaftliche Lage des Landes widerspiegelt. Aufgrund der fallenden Ölpreise war der Inflationsdruck zuletzt zwar merklich gesunken, der niedrigste PMI-Wert seit fünf Monaten ist dennoch vor allem auf die schwache heimische Nachfrage zurückzuführen. Dafür spricht der Rückgang beim Teilindex für die generelle Auftragsentwicklung, während das Detailergebnis der Exportorders zum vierten Mal in Folge gestiegen war. Nach Beendigung der Arbeitsstreiks im vergangenen Jahr hat sich zuletzt eine kurzfristige wirtschaftliche Belebung in Südafrika gezeigt. Die Währung des fortschrittlichsten Landes in Afrika schwächelt seit Jahren - wegen hausgemachter Probleme, vor allem im Rohstoffsektor. Südafrikas Präsident Jacob Zuma steht in der Kritik: 18 Millionen Euro Steuergelder sollen illegal in den Ausbau seines Privatwesens geflossen sein. Mit dem als Sicherheitsausgaben deklarierten Geld wurden ein Amphitheater, ein Besucherzentrum und ein Swimmingpool gebaut. Unternehmer klagen über inkompetente Führungskräfte in Behörden, was Genehmigungsverfahren verzögert. Zudem müssen sie bei Stellenneubesetzungen eine Farbigenquote erfüllen - unabhängig von der Qualifikation. Diese Widrigkeiten schaden der Wirtschaft: Das BIP stieg 2014 statt geplanter drei nur um 1,4 Prozent. Von früheren Wachstumsraten von vier Prozent, die nötig sind, um die hohe Arbeitslosigkeit von 25 Prozent zu senken, ist der Staat weit entfernt. Auch weil die wichtigste Branche, der Bergbau, 2014 mit Streiks zu kämpfen hatte. Die Platinförderung stand monatelang still. Radikale Gewerkschaften setzten massive Lohnerhöhungen durch, die den Vorteil



der durch die Abwertung der Landesdevisen Rand (ZAR) zum US-Dollar gefallenen Produktionskosten annullieren. 2015 laufen die Tarifverträge der Goldminenarbeiter aus, es drohen neue Arbeitskämpfe. Südafrikas Wirtschaft ist wegen der jährlich auflebenden Streiks im -ständigen Stop-and-go-Modus. Bereits seit Jahren verschleppt die Regierung ein Gesetz, das Streiks erst nach Urabstimmungen erlaubt. Bisher können kleine militante Gruppen in Gewerkschaften Arbeitskämpfe auslösen, obwohl die Beschäftigtenmehrheit das ablehnt. Zudem belasten hohe Energiekosten und ständige Stromausfälle die Rohstoffkonzerne und die sonstige Industrie enorm. Die Kraftwerke sind permanent vom Kollaps bedroht. Neue Kraftwerke sind zwar geplant, aber es wird noch einige Jahre dauern, bis sie ans Netz gehen.

Ausblick

In den vergangenen Wochen konnte der Südafrikanische Rand gegenüber dem Euro wieder merkliche Kursgewinne verzeichnen. Dies ist insbesondere deshalb interessant, da er damit seinen seit gut einem Jahr anhaltenden Aufwertungs-Trendkanal bestätigt; und dies, obwohl sich die konjunkturelle Lage weiterhin eher verhalten zeigt. Wie in unseren letzten Risikoberichten prognostiziert, gewann Südafrikas Währung weiter an Boden. Einer der Hauptgründe hierfür ist, dass Südafrika unter internationalen Investoren weiterhin zum Investitionsziel Nummer eins gilt wenn es darum geht, auf dem „schwarzen Kontinent“ zu investieren. Hinzu kommt, dass der Euro in den letzten Wochen an den Devisenmärkten eine signifikante Schwäche zeigte. Nun kann es durch Gewinnmitnahmen zu zwischenzeitlichen Kurskorrekturen kommen. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung des anhaltenden Aufwertungs-Trendkanals setzen wollen, können diese Kurskorrekturen gezielt nutzen um in den Südafrikanischen Rand einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.